



Forum 2:

Aufbau von Quartierskonzepten, Finanzierung und Nachhaltigkeit

17. Mai 2018

Annegret Schefold, Anja Preuß

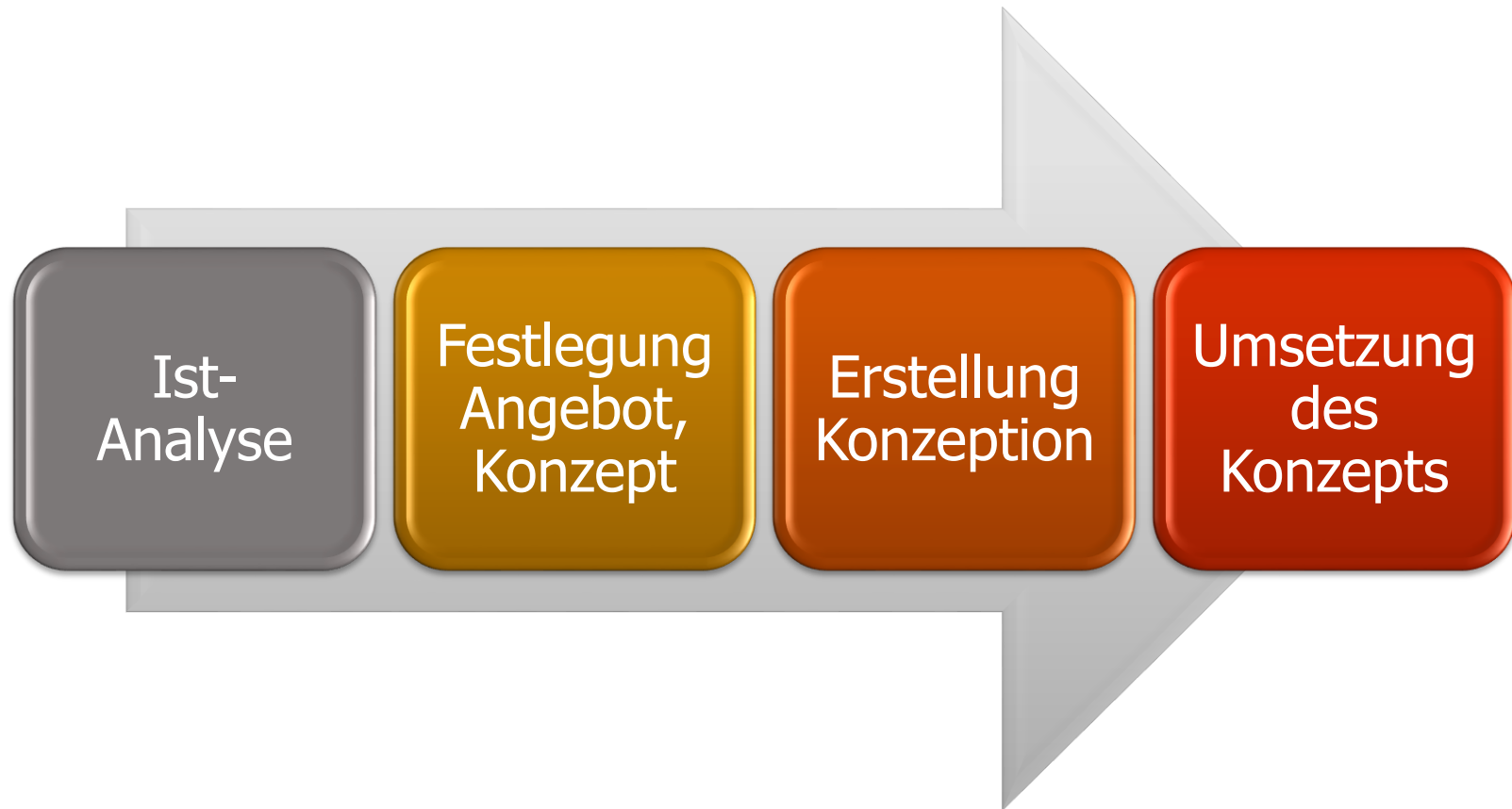
Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung
Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ Bayern

finanziert aus Mitteln des



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Aufbau von Quartierskonzepten



Bedarfsfeststellung

Ist-Analyse:

→ Demografie

→ Seniorenpolitische
Gesamtkonzepte der Landkreise

→ Sozioökonomische Aspekte

→ Angebote und Akteure

- Expertenrunden
- Bürgerbeteiligung
- Steuerungsrunde

Tipp: Bevölkerungsvorausberechnungen für Ihre Gemeinde finden Sie im „Demographie Spiegel“ des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung
<https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden/>

Konzeption

- Quartiersentwicklung als langfristig angelegter Prozess
 - Konzept als Bestandteil des Antrags für eine SeLA-Förderung
-
1. Ausgangssituation
 - ✓ Ist-Analyse
 2. Zielsetzung – Zielgruppe und Vorüberlegungen für eine Quartiersentwicklung
 - ✓ Zielgruppen
 - ✓ Träger- und Organisationsmodell
 - ✓ Aufgaben- und Leistungsspektrum
 - ✓ Geplanter Starttermin

Konzeption

3. Stand der Planung – Bisherige Schritte zur Konzeptentwicklung und –umsetzung
 - ✓ Bisherige und zukünftige Arbeitsschritte

4. Geplante Maßnahmen aus allen drei Themenbereichen
 - Wohnen und Grundversorgung
 - Ortsnahe Unterstützung und Pflege
 - Beratung und Soziale Netzwerke



Konzeption

5. Kooperation, Vernetzung und Abstimmung

- ✓ Frühe Einbindung der Netzwerkpartner vor Ort
- ✓ Koordinatoren der Seniorenarbeit der Landratsämter

6. Quartiersmanagement

- ✓ Definition der Aufgaben
- ✓ Arbeitszeit
- ✓ Qualifikation und Eingruppierung

7. Räumlichkeiten

Konzeption

8. Kosten und Finanzierung

- ✓ Quartiersmanagement – Personalkosten
- ✓ Personalkosten in der kommunalen Verwaltung / beim Träger
- ✓ Büromiete und Betriebskosten
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Reise- und Fahrtkosten

9. Entwicklungsperspektiven zur Nachhaltigkeit

Tipp: Informationen zur SeLA-Förderung und das Eckpunktepapier zum Förderprogramm finden Sie auf der Homepage des Sozialministeriums

Umsetzung

Aufgaben Quartiersmanagement

- **Verantwortliche Koordinierung** der Quartiersentwicklung, dabei ist die Zielsetzung immer im Blick zu behalten
- **Begleitung aller Prozesse** der Quartiersentwicklung
- **Koordinierung der Vernetzung** der Akteure
- **Stärkung sozialer Netze**
- Sicherung der **Transparenz**, kontinuierliche **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Einbindung der Bürgerinnen und Bürger**
- **Casemanagement** (konkrete Hilfe und Beratung)

Tipp: TH Nürnberg –
Weiterbildung Generationenmanagement
www.th-nuernberg.de



Umsetzung

- Die Kommune
 - ✓ Rückmeldung des Quartiermanagements
 - ✓ Beteiligung an Workshops und Beteiligungsprozessen
- Projektsteuerung und –realisation
 - Arbeitskreise
 - Steuerungsgruppe



Umsetzung

- Partizipation und Ehrenamt
- Kooperationen
 - Abstimmung von Angeboten
 - Realisierung von Projekten
- Dokumentation und Evaluation

Unterstützung der Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ im Prozess der Quartiersentwicklung

- Unterstützung bei der Konzepterstellung
- Beratung zu Fördermöglichkeiten, Vermittlung entsprechender Kontakte, Unterstützung bei der Antragstellung
- Begleitung bei der konkreten Umsetzung

Tipp: Die Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ ist zu den üblichen Bürozeiten erreichbar unter 089 201 898 57
www.wohnen-alter-bayern.de



Finanzierung

Welche Kosten kommen auf den Träger des Quartiersprojekts zu?

- Dauerhafte Finanzierung oftmals größte Herausforderung.
Bislang keine Regelfinanzierung im Rahmen soz. Sicherungssysteme
 - Quartiersmanagement – Personalkosten
 - Personalkosten in der kommunalen Verwaltung / beim Träger
 - Büromiete und Betriebskosten (Telefon, Büromaterial etc.)
 - Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Druck von Flyern, Veranstaltungen)
 - Reise- und Fahrtkosten
- Quartiersentwicklung bedarf langfristigen Engagements
- Höherer Aufwand in der Anfangsphase, danach meist etwas reduziert

- Nachhaltige Etablierung i.d.R. nicht ohne die Kommune zu realisieren

Förderungen

Förderrichtlinie Selbstbestimmt Leben im Alter – SeLA

Fördergeber:	Freistaat Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales)
Antragstellung:	Ebenda, zum Ende des Quartals
Wer wird gefördert:	Projekte in Trägerschaft oder in enger Kooperation mit der örtlichen Kommune
Was wird gefördert:	Quartierskonzepte, die insb. die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen Personal- und Sachkosten für Koordination sowie Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit
Art / Höhe:	Zeitl. befristete Förderung, bis zu 80.000€ für max. 4 Jahre, 90%-Förderung

Tipp: Förderbroschüre der Koordinationsstelle Wohnen im Alter.
Download unter: www.wohnen-alter-bayern.de

Förderungen

Förderung des Deutschen Hilfswerks aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie

Fördergeber:	Stiftung Deutsches Hilfswerk SdbR
Antragstellung:	Ebenda bzw. Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, zwei Vergabesitzungen im Jahr
Wer wird gefördert:	Freie gemeinnützigen Träger
Was wird gefördert:	Soziale Maßnahmen zur Quartiersentwicklung für alle Zielgruppen; Personal- und Sachkosten
Art der Förderung:	Zeitl. befristete Förderung bis zu 3 Jahre, spätere Verlängerung auf insg. 5 Projektjahre möglich
Höhe der Förderung:	Max. 75% - 100% Personalstelle förderfähig (Anzahl berücks. HF, Einzelfallprüfung Maßnahmenplan). Eigenanteil: 20%

Tipp: Eine Übersicht der durch das DHW geförderten Projekte steht unter: <http://dhw.kda.de/> zur Verfügung

Förderungen

Weitere Finanzierungsquellen altersgerechter Quartiersarbeit

- Unterstützung durch Landkreise ist wünschenswert (fachlich, personell und finanziell), Bsp. LK Unterallgäu
- Lokal verfügbare Finanzierungsoptionen abklären: z.B. über LEADER oder Städtebauförderung
- Finanzierung durch leistungsrechtliche Ansprüche, Bsp. Bielefelder Modell
- Finanzierung durch die Bewohnerschaft einer Wohnungsgenossenschaft oder eines Betreuten Wohnens, Bsp. „Freie Scholle“ in Bielefeld, „Haus im Viertel“, Bremer Heimstiftung

Tipp: Publikation „Quartiersentwicklung. KDA-Ansatz und kommunale Praxis“ des Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2016

Nachhaltige Finanzierung

Finanzierung über Sozialfonds und Bürgerstiftungen

Bsp. Stiftung Liebenau, „Lebensräume für Jung und Alt“

Generationenübergreifende Wohnprojekte mit Gemeinwesenarbeit für Wohnanlage und Quartier – baut auf enge Kooperation mit Kommune

- Kommune stellt Grundstück i.d.R. kostenlos zur Verfügung
- Stiftung baut altengerechte Wohnungen, die sie verkauft
- Erlös aus Bauträgergewinn (einschl. Grundstück), finanzieller Beitrag der Stiftung Liebenau gehen in **Sozialfonds** ein
 - Aus Zinsen des Sozialfonds werden Personalkosten für „Lebensräume“ sowie weitere Gemeinwesenarbeit finanziert
 - Ergänzend: Defizitfinanzierung durch Gemeinde und Stiftung
 - Ergänzend: Gründung von lokalen **Bürgerstiftungen** (Bürger des Ortes, Banken, sonstige Unternehmen)

Nachhaltige Finanzierung

Indirekte Finanzierung durch Bürgerbeteiligung

- Viele Bürgerinnen und Bürger stellen ihre Arbeitskraft aus bürger-schaftlichem Engagement kostenlos (oder mit geringem Entgelt) zur Verfügung
- **Bsp. Eching** oder **Oberhausen** (Donau)
 - Initiatoren, Vereins-/Genossenschaftsmitglieder leisten teilweise auch ehrenamtliche die Aufbau- und Koordinationstätigkeit
- **Bsp. Gemeinde Weyarn**, Dorfentwicklung:
 - Verankerung der Bürgerbeteiligung in der gemeindlichen Satzung



Nachhaltige Finanzierung

Kommunale Daseinsvorsorge

Alten und Service Zentrum Eching (ASZ)

- Quartier: Eching, LK Freising/Obb., ca. 13.600 EW
- Träger: Verein „Älter werden in Eching e.V.“ (1999)
Altersgerechte Wohnangebote, Beratung, Pflegeleistungen,
Niedrigschwellige Dienstleistungen, Freizeitangebote etc.
- Kosten: 20 hauptamtliche Mitarbeitende (14 Vollzeitstellen)
10 Mitarbeitende sind „geringfügig beschäftigt“
20 Helfende mit Aufwandsentschädigung
→ ca. 1,5 Mio. Personal- und Sachkosten/Jahr
- Finanzierung: 67% finanziert über Entgelte für Leistungen
33% der Kosten übernimmt die Kommune
(Koordination, Vernetzung, soziale Beratung, Organisation
des Aktivierungsprogramms)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und
viel Erfolg bei der Umsetzung Ihres
Quartiersprojektes!**

**Weitere Informationen:
www.wohnen-alter-bayern.de**

Nachhaltige Finanzierung

Finanzierung durch leistungsrechtliche Ansprüche

- Bsp. „Bielefelder Modell“, Finanzierung des Personals über sozialrechtliche Leistungen aus Pflegeversicherung, Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe etc., 20% der Arbeitskraft für Gemeinwesenarbeit

Finanzierung durch Bewohnerschaft

- Bsp. „Freie Scholle“, Wohnungsgenossenschaft in Bielefeld: Finanzierung über Mietzusatzkosten – ca. 2% der Mieteinnahmen für soziale Aufgaben
- Bsp. „Haus im Viertel“, Bremer Heimstiftung: Finanzierung über Betreuungspauschale – ca. 20% der Arbeitskraft für spezielle Aktivitäten im Quartier

Tipp: Publikation „Quartiersentwicklung. KDA-Ansatz und kommunale Praxis“ des Kuratorium Deutsche Altershilfe, 2016

Förderungen

Förderung der Konzeptentwicklung

Koordinationsstelle Wohnen im Alter:

- Beratung und Unterstützung bei der Konzeptentwicklung im Quartier für Städte, Märkte und Gemeinden im Rahmen der verfügbaren Mittel
- Xx Gemeinden seit März 2017 / bislang
- Unterstützung bei der Antragstellung (SeLA-Förderung)

Weitere Finanzierungsquellen altersgerechter Quartiersarbeit

- Unterstützung durch Landkreise ist wünschenswert (fachlich, personell und finanziell), Bsp. LK Unterallgäu
- Lokal verfügbare Finanzierungsoptionen abklären: z.B. über LEADER oder Städtebauförderung



Inhaltliche Nachhaltigkeit

Voraussetzungen für eine erfolgreich Verstetigung bzw. die Nachhaltigkeit eines Quartiersprojektes

- Tätigkeit eines qualifizierten Quartiersmanagers / „Kümmerers“ → auf Dauer angelegtes Finanzierungskonzept
- Verstetigung durch ein Steuerungsgremium
- Erfolgreiche Schritte sichtbar machen, „Türöffner“
- Netzwerke bilden und pflegen
- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen auf Augenhöhe - Verantwortung abgeben

Förderungen

Förderung der Konzeptentwicklung

Koordinationsstelle Wohnen im Alter:

- Beratung und Unterstützung bei der Konzeptentwicklung im Quartier für **Städte, Märkte und Gemeinden** im Rahmen der **verfügbaren Mittel**
- **Xx** Gemeinden seit März **2017 / bislang**
- Unterstützung bei der Antragstellung (SeLA-Förderung)

Marktplatz der Generationen des StMAS

- Integriertes Beratungs- und Unterstützungsangebot für ausgewählte kleine Gemeinden, inhaltlich weiter gefasst, schließt Konzeptentwicklung und Umsetzung ein
- Ziel: Bedarfsgerechte Gestaltung der Lebensbedingungen älterer Menschen und damit letztlich aller Bürgerinnen und Bürger in kleinen Gemeinden
- Derzeit 42 Gemeinden (ab August 2017 bzw. 2018), **Laufzeit? Neue Welle?**



Investitionen in Quartiere „lohnen“ sich

- Quartiersentwicklung kostet zunächst einmal Geld
- Sie bietet aber nicht nur einen Mehrwert für die Lebensqualität der Bürger*innen, sondern auch vielfältige Einsparungspotentiale (S. folie 6 Heinze)

Prof. Dr. Rolf G. Heinze: Quartiersstrategien sind nicht geeignet, um den Rückzug staatlicher Unterstützung zu kompensieren. Gefragt sind ebenfalls nicht nur temporäre Förderungen, sondern langfristig angelegte kooperative Lösungen und neue (auch alternative)

Nachhaltigkeit

Kommunale Pflichtaufgabe

Verstetigung durch ein Steuerungsgremium

Netzwerke bilden und pflegen

Bürger und Akteure weiterhin mit einbeziehen

Erfolgreiche Schritte sichtbar machen

Dokumentation und Evaluation